

Inhalt

1. Einleitung	9
I. Aufbruch unter Vorbehalt: Kinderschutz, Sittlichkeit und der Beginn der Zweiten Republik Österreich	43
2. Das Strafrecht und das internationale Kinderrecht I: Die normativen Bestimmungen zum sexuellen Schutzalter	45
2.1 Die heteronormative Geschlechterordnung und der Schutz des Kindes: Das österreichische Strafrecht (1852)	45
2.2 Die Internationalisierung der Kinderrechte: Die Resolutionen des Völkerbundes zum Heirats- und Schutzalter in der Zwischenkriegszeit	56
3. Der demokratische Neubeginn, das Erbe des Nationalsozialismus und sexuelle Gewalt an Kindern	70
3.1 Die sexuelle Kindesmisshandlung und die Nachgeschichte der NS-Herrschaft	70
3.2 Die Kriegsheimkehrer und ihre transformierte Sexualität: Die Expertendebatten	79
3.3 Interventionen in die gestörten Ordnungsverhältnisse? Der Ruf nach dem »Abschreckungsmoment der Strafe«	89
II. Die Achsen der Macht und das sexuelle Schutzalter: Die gerichtlichen Aushandlungsprozesse	109
4. Sexuelle Gewalt in der Familie: Die prekären Bedingungen des Sprechens	120
4.1 Sexuelle Gewalt in der Familie in den Nachkriegsjahren: Die Aushandlung der Täter- und Opferrollen	122
4.2 Veflochtene Geschichten der Gewalt in den postfaschistischen Jahren	136
4.3 Die Scham: Das Inzestverbot und das Gebot des Schweigens	143

5. Adoleszente Mädchen, das sexuelle Schutzalter und die »sexuelle Liberalisierung«	151
5.1 Akzeleration, Konsumzeitalter und »sexuelle Revolution«: Die Neuverhandlungen von Jugendsexualität	152
5.2 Verbotene Liebe? Verletzungen des sexuellen Schutzalters und die heteronormative Geschlechterordnung	166
5.3 Sexuelle Gewalt gegen adoleszente Mädchen	183
5.4 Freiwilligkeit und Zwang: Dynamiken von Begehren und Gewalt	206
5.5 Die sexuelle Doppelmoral und die institutionelle Einsperrung	210
6. (K)ein Blick in das »Innere«: Täter, Opfer und die Pathologie von Pädosexualität	217
6.1 Das homologe und heterologe Modell kindlicher Sexualität	218
6.2 »Verdorben« oder »traumatisiert«? Die Deutung der Folgen von sexuellen Handlungen in den Strafgerichtsprozessen	225
6.3 Angst, Ekel und Schmerz: Die Aussagen von Kindern und Jugendlichen im Strafprozess	231
6.4 Eine »Landplage« oder »Opfer einer krankhaften Veranlagung«? Die Frage nach der pathologischen Persönlichkeit der Sexualverbrecher	236
III. Schutz oder Befreiung? Die Politisierung des sexuellen Schutzalters (1950–1990)	259
7. Das Strafrecht und das internationale Kinderrecht II: Zögerlicher Ausbau von Kinderrechten in den Nachkriegsjahren	261
7.1 Sexualität aus dem Blickfeld? Die Weiterentwicklung der internationalen Kinderrechte	262
7.2 Die Neuverhandlung des sexuellen Schutzalters: Erste Weichenstellung in der österreichischen Strafrechtsreform	270
8. »Widerstandsfähig gegen seelische Schäden«: Die nationalen und internationalen Debatten zur Pädosexualität in den 1960er Jahren	286

8.1 Die empirische Sexualwissenschaft und die Neuausrichtung der Sexualpolitik	286
8.2 »Das sexuell gefährdete Kind«: Der 8. Kongreß für Sexualforschung in Karlsruhe 1964	292
8.3 Auf dem Weg zu einem liberalen westdeutschen Sexualstrafrecht? Die Neufassung von Pädosexualität	298
8.4 Die konservative Wende: Die Strafrechtsreform in Österreich der ausgehenden 1960er Jahre	303
8.5 Die SPÖ-Alleinregierung in Österreich und die Durchsetzung der Strafrechtsreform	309
9. Die autonome Frauenbewegung, die »Pädophilen«-Bewegung und die Politisierung von Pädosexualität in den 1970er und 1980er Jahren	320
9.1 Die autonome Frauenbewegung: Kampf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	320
9.2 Die Forderung nach der »Befreiung« der kindlichen Sexualität: Die »Pädophilen«-Bewegung	336
9.3 Die Neuordnung des Sagbaren: Die Delegitimierung von Pädosexualität	344
10. Fazit	354
Danksagung	370
Quellen- und Literaturverzeichnis	372
Quellen	372
Literatur	382